

Recht so!

Jura und Journalismus

VON FRANK LEHMANN

Der Weg ist das Ziel. Michael Schmuck (41) weiß das. Er studierte Jura und absolvierte danach die Hamburger Henri-Nannen-Schule. Heute schreibt unter anderem für den Tagesspiegel. Außerdem ist er Dozent an der Berliner Dependance der Henri-Nannen-Schule und an der Bucerius Law School Hamburg und macht Inhouse-Seminare in Kanzleien und an Akademien. Nebenbei schreibt er Comics und Bücher. Sein Steckenpferd: Juristen ihre verquaste Sprache auszutreiben. Sein neuestes Buch: „Deutsch für Juristen. Vom Schwulst zur klaren Formulierung“.

Journalismus mit Jura zu verbinden - das liegt nicht fern. Beide Fächer befassen sich mit Sprache. Gemeinsam haben sie auch die sieben W-Fragen: Wer, was, wo, wann, wie, warum, woher? In Berlin kann man an der FU „Publizistik“ gekoppelt mit dem Nebenfach „Teilgebiete des Rechts“ und einem weiteren Nebenfach auf Magister studieren. Das Grund- und Hauptstudium umfasst zwei Hauptrechtsgebiete wie Öffentliches Recht, Strafrecht oder bürgerliches Recht. Hinzu kommen Wahlgebietsgruppen wie etwa Völker- oder Europarecht. „Das eignet sich dann zum Beispiel für die internationale Berichterstattung. Aber man kann auch Arbeits- oder Wirtschaftsrecht belegen“, sagt Andreas Fijal, Leiter des FU-Studienbüros am Fachbereich Rechtswissenschaft.

Die Hamburger Henri-Nannen-Schule vergibt die Hälfte ihrer jährlich ausgeschriebenen Plätze an Juristen und Wirtschaftswissenschaftler. An der Universität Münster gibt es das Projekt „Journalismus und Recht“. In Hamburg und Leipzig kann man an den Unis Jura und Journalistik studieren.

Die beruflichen Möglichkeiten danach: Man kann als Gerichtsreporter oder als Journalist bei juristischen Fachzeitschriften arbeiten, Öffentlichkeitsarbeit in Gerichten betreiben oder als Lobbyist für Verbände tätig sein. Auch im Medienmanagement oder in der Wissenschaft sind Grenzgänger gefragt. Oder man macht es wie Michael Schmuck: Er betreut als Rechtsanwalt Klienten.